



Liebe Leserinnen und Leser,

jeden Tag erreichen uns neue Schreckensnachrichten aus dem Krieg in der Ukraine. Die mittel- und langfristigen Auswirkungen für die Strukturfondsförderung sind noch nicht absehbar. Gleichwohl hat die EU-Kohäsionspolitik schnell auf den russischen Angriffskrieg reagiert: grenzüberschreitende Programme mit Russland und Belarus sind ausgesetzt, die Programme mit der Ukraine werden ausgebaut oder aufgestockt. Mit der neuen [CARE-Initiative](#) eine Kohäsionsmaßnahme für Flüchtlinge in Europa - tragen die Strukturfonds (nach den Maßnahmen im Zusammenhang mit der Pandemie) erneut zur Bewältigung der Folgen einer außergewöhnlichen Krise bei. Gerade in diesen schwierigen Zeiten wird deutlich, wie wichtig Investitionen in den europäischen Zusammenhalt sind.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen.

Sollten Sie keine weiteren Newsletter erhalten wollen, bitten wir um eine kurze Nachricht an [efre@ariadne-anderspree.de](mailto:efre@ariadne-anderspree.de). Viel lieber wäre es uns allerdings, wenn Sie uns Ihre Verbesserungsvorschläge oder auch Themenvorschläge mitteilen würden.

Dieser Newsletter informiert Sie über folgende Themen:

1. Neues aus der EFRE-Landschaft
2. Was ist los bei der ständigen Vertretung Deutschlands bei der EU?
3. Erfolgreich weil...
4. Öffentlichkeitsarbeit EFRE
5. Was steht an?

Chancen zur Stärkung von Digitalisierung und Nachhaltigkeit in diesem Bereich. Nachdem der Begleitausschuss per Umlaufbeschluss am 08. April 2022 zugestimmt hat, wurde der OP-Änderungsantrag bei der Kommission eingereicht und am 11.05.2022 genehmigt.

- Am 19.04.2022 hat die Europäische Kommission die **Partnerschaftsvereinbarung (PV)** mit Deutschland genehmigt, in der die Investitionsstrategie Deutschlands für Kohäsionsmittel im Umfang von mehr als 20 Mrd. EUR für den Zeitraum 2021–2027 festgelegt ist. Die PV betrifft drei kohäsionspolitische Fonds EFRE, ESF+ und JTF sowie den EMFAF. Sie ebnet den Weg für die Umsetzung von 52 operationellen Programme vor Ort: 31 regionale, 2 nationale und 19 **INTERREG-Programme**.

Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

- Die Kommission hat den achten **Kohäsionsbericht** veröffentlicht. In dem alle drei Jahre erscheinenden Bericht werden die wichtigsten Trends in Bezug auf die territoriale Entwicklung in den letzten zehn Jahren und die Auswirkungen der politischen Maßnahmen auf die regionalen Ungleichheiten dargestellt. Der Bericht soll eine breit angelegte Grundsatzdebatte zum Beitrag der Kohäsionspolitik für mehr wirtschaftliche und soziale Sicherheit in Europa einleiten.

- Der Kohäsionsbericht bildete die Diskussionsgrundlage für das **Kohäsionsforum** am 17./18. März 2022, bei den Vertreterinnen und Vertreter von EU-Institutionen, nationaler, regionaler und lokaler Behörden aller Mitgliedstaaten, Sozial- und Wirtschaftspartner, Nichtregierungsorganisationen und Vertreter von Hochschulen und Wissenschaft zusammen gekommen sind. Die Ergebnisse des Kohäsionsforums sollen in die Vorschläge zur Entwicklung der Kohäsionspolitik nach 2027 einfließen.

- Die Europäische Kommission hat die neue Plattform „**Kohesio**“ eröffnet. Dabei handelt es sich um eine öffentliche Online-Plattform mit umfassenden Informationen zu mehr als 1,5 Millionen Projekten, die seit 2014 aus dem **Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE)**, dem **Kohäsionsfonds** und dem **Europäischen Sozialfonds (ESF)** in den 27 Mitgliedstaaten kofinanziert wurden. Über die Kohesio-Plattform erhält die Allgemeinheit Zugang zu den bei den Verwaltungsbehörden vorhandenen Informationen. **Für Berlin sind fast 10.000 Projekte** eingetragen. Die Plattform bietet umfangreiche nutzerfreundliche Filtermöglichkeiten, u.a. zu Förderthemen, Begünstigten oder EU-Programmen.

- Am 01.03.2022 hat die Europäische Kommission ihren ersten **Jahresbericht über die Durchführung der Aufbau- und Resilienzfähigkeit**, des Kernstücks von NextGenerationEU, vorgelegt und eine positive Zwischenbilanz gezogen. Im ersten Jahr wurden die von den Mitgliedstaaten vorgelegten 22 Aufbau- und Resilienzpläne durch die Europäische Kommission positiv bewertet und vom Rat genehmigt. Für diese Pläne wurden bislang insgesamt 445 Mrd. Euro (291 Mrd. Euro an Zuschüssen und 154 Mrd. Euro an Darlehen) zugewiesen.

- Der **Jahresbericht „EU-Regional- und Kommunalbarometer“** des AdR beleuchtet die aktuellen und künftigen Herausforderungen für Städte und Regionen in der Europäischen Union. Die jüngste

Ausgabe dieses Berichts befasst sich mit einem breiten Spektrum von Themen, darunter die potenziellen asymmetrischen finanziellen und gesundheitlichen Auswirkungen der Pandemie und die Konjunktur- und Resilienzpläne.



## Was ist los bei der ständigen Vertretung Deutschlands bei der EU?

Interview mit Herrn Till Spannagel, dem Koordinator Kohäsionspolitik für Deutschland, vormals bei Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK), nun Vertreter des BMWK beim Rat



Till Spannagel, Vertreter des Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz beim Rat  
© Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz

Sehr geehrter Herr Spannagel,

**1. Nachdem Sie jahrelang im Referat „EU-Kohäsions- und Strukturpolitik“ des Bundeswirtschaftsministeriums tätig waren, sind Sie seit mehreren Monaten als Nachfolger von Thomas Pickartz der deutsche Vertreter in der Ratsarbeitsgruppe „Strukturförderung“. Bitte erläutern Sie unseren Leserinnen und Lesern doch kurz Ihren Aufgabenbereich und schildern Sie, wie Sie diesen (Perspektiv)wechsel von Berlin nach Brüssel wahrgenommen haben.**

Der Wechsel an die Ständige Vertretung Deutschlands bei der EU (StÄV) hat für mich einen sehr spannenden Perspektiv-Wechsel mit sich gebracht. In den letzten 5 Jahren habe ich die EU-Kohäsionspolitik im Bundeswirtschaftsministerium mit koordiniert und war dabei in einem permanenten Austausch mit den anderen Ressorts sowie den Ländern. In diesem Zeitraum standen unter anderem die Verhandlungen zum neuen EU-Haushalt sowie zu den Strukturfonds-Verordnungen für die jetzt anlaufende neue Förderperiode an. Die Abstimmung zwischen Bund und Ländern diente dabei immer dem Ziel, am Ende eine gemeinsame deutsche Position zu haben, die wir in Brüssel vertreten können.

An der StÄV arbeite ich zwar weiterhin im Bereich der Kohäsionspolitik, allerdings unter einem europäischen Blickwinkel. In der Ratsarbeitsgruppe „Strukturförderung“ verrete ich nun die zuvor in Berlin abgestimmte deutsche Position und versuche möglichst viel davon umzusetzen. Dazu bin ich in einem permanenten Austausch mit der jeweiligen EU-Ratspräsidentschaft, den anderen EU-Mitgliedstaaten sowie der EU-Kommission. Der Informationsfluss geht dabei immer in zwei Richtungen. Zum einen



## Neues aus der EFRE-Landschaft

- Am 03. Mai 2022 hat die Verwaltungsbehörde das überarbeitete EFRE-Programm bei der Europäischen Kommission eingereicht. Es berücksichtigt die Anmerkungen („Observation Letter“) der Kommission im Nachgang zur erstmaligen Einreichung vom Dezember 2021. Jetzt folgt noch die formelle interservice Konsultation innerhalb der Europäischen Kommission. Nach einem konstruktiven Verhandlungsprozess mit der DG Regio wird nun von einer zeitnahen offiziellen Genehmigung des Berliner EFRE-Programms ausgegangen.

- Mit der zweiten Tranche der **REACT-EU-Mittel** erhöhen sich die **REACT-EU-Mittel**, die nach Berlin fließen, auf insgesamt 121,4 Mio. €, davon 67,7 Mio. € für den EFRE. Insgesamt stehen Berlin mit den REACT-EU Mitteln aus der Förderperiode 2014-2020 nunmehr rund 703 Mio. € EFRE-Mittel zur Verfügung. Die zweite Tranche der REACT-EU-Mittel wird für die finanzielle Verstärkung des Programms für Internationalisierung, vor allem aber zur Förderung aus dem Kongressfonds eingesetzt. Damit wird erstmals ein bis dahin noch nicht im Programm enthaltenes Instrument in die REACT-EU-Förderung aufgenommen. Der Kongressfonds dient der Krisenbewältigung für die in Berlin besonders wichtige Tagungs- und Kongressbranche und unterstützt gleichzeitig die Nutzung von

erkläre ich gegenüber meinen Gesprächspartnern unsere jeweilige Position und versuche – wo möglich – Kompromisse dazu zu finden. Zum anderen ist es aber auch wichtig, die Kolleg\*innen in Berlin umfassend über das aktuelle Geschehen in Brüssel zu informieren. Dazu gehört nicht nur die Berichterstattung aus der Ratsarbeitsgruppe, sondern auch zu sonstigen aktuellen kohäsionspolitischen Themen. Besonders interessant sind dabei immer Vorab-Informationen zu möglichen neuen geplanten Vorhaben und Initiativen.

## 2. Neben der Generaldirektion „Regionalpolitik“ spielen die Büros der Bundesländer als regionale Interessenvertretungen vor Ort eine wichtige Rolle. Wie gestaltet sich die (informelle) Zusammenarbeit und der Austausch mit der GD Regio und den Bundesländern in Brüssel?

Der Austausch mit den Länderbüros in Brüssel ist für meine tägliche Arbeit sehr wichtig, um auch die Perspektive der Länder im Blick zu haben. Diese unterscheidet sich ja teilweise von der Position des Bundes. Daneben bringen die Länder aber vor allem die Erfahrungen aus der Fondsverwaltung in der Praxis mit und wissen, was gut funktioniert und welche Vorgaben eventuell Probleme bereiten. Für unseren Austausch ist etwa der Arbeitskreis Regionales der Länder ein wichtiges Forum, in dem sich die Vertreter\*innen aus den Bundesländern sowie den österreichischen Ländern regelmäßig treffen. Von einer engen Zusammenarbeit profitieren dabei alle. So können wir Informationen austauschen, gemeinsame Positionen vorantreiben oder auch neue Initiativen starten. Dafür sind persönliche Treffen natürlich ein großer Vorteil. Nachdem mein erstes halbes Jahr in Brüssel noch stark unter Pandemiebedingungen stattgefunden hat, freue ich mich nun besonders über die Rückkehr zur Normalität und mehr physische Treffen. Nicht zuletzt sind ja die vielen Veranstaltungen der Landesvertretungen ein wichtiger Teil des Brüsseler Lebens!

## 3. Lassen Sie uns einen Blick in die Zukunft werfen. Mit der Vorlage des achten Kohäsionsberichts sind die Diskussionen um die EU-Kohäsionspolitik nach 2027 eröffnet. Wo sehen Sie vor dem Hintergrund der andauernden Pandemie, des Krieges in der Ukraine und des Klimawandels die Aufgaben einer zukünftigen EU-Kohäsionspolitik?

Die EU-Kohäsionspolitik hat in den vergangenen beiden Jahren einen wichtigen Beitrag geliefert, um die Folgen der Pandemie abzumildern. Durch die Initiativen CRII und CRII+, aber auch durch REACT-EU konnte ein Teil der Kohäsionsmittel leichter zur Bewältigung der wirtschaftlichen und sozialen Folgen der Pandemie verwendet werden. Auch im Zuge des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine hat die EU-Kohäsionspolitik schnell reagiert und mit CARE und CARE+ zwei Verordnungsänderungen beschlossen, um die Liquidität in den Regionen zu erhöhen und um verbleibende Mittel der alten Förderperiode leichter für die Unterstützung der ukrainischen Flüchtlinge verwenden zu können. Dabei zeigt sich, dass die Kohäsionspolitik nicht unabhängig von großen Krisen ist, sondern vielmehr in der Lage ist, schnell auf diese schnell zu reagieren.

Klar ist aber auch, dass die EU-Kohäsionspolitik kein reines Kriseninstrument ist, sondern die langfristigen strukturellen Herausforderungen der Regionen in den Blick nehmen muss. Im Zentrum der neuen Förderperiode steht deshalb zurecht die Bewältigung des grünen und digitalen Wandels, wozu die neuen Programme einen großen Beitrag leisten sollen. Deshalb ist es wichtig, dass die neuen Programme jetzt schnell genehmigt werden und die Förderung anlaufen kann. Das ist nicht nur für die Umsetzung der Projekte vor Ort relevant. Die klassischen EU-

Strukturfonds stehen dabei auch in einem gewissen Konkurrenzverhältnis zu den zahlreichen anderen EU-Fonds- und Instrumenten, die zum Teil einfache Umsetzungsstrukturen haben. Für eine starke EU-Kohäsionspolitik nach 2027 ist es aus meiner Sicht deshalb zentral, weitere Verzögerungen zu vermeiden und möglichst bald auch Erfolge der neuen Förderperiode vorweisen zu können.

3

Erfolgreich weil ...

### TABIKI Sprachprofis



Teilnehmer der TaBiKi Sprachprofis  
© GFBM gGmbH

**Die Sprachentwicklung hat bereits im Kleinkindalter eine besondere Bedeutung**, da in den frühen Lebensjahren die Grundlage für die spätere Sprachfähigkeit gelegt wird. Sprache ist eine Schlüsselkompetenz, die den Zugang zu Bildung und damit generell zu Lebenschancen eröffnet. Ausgerechnet in diesem Bereich sind Kinder aus sozial schwachen Herkunftsfamilien stark benachteiligt. Im Berliner Bezirk Spandau wird deshalb der Nachwuchs durch das Sprachförderprogramm „Sprachprofis – Sprach- und Medienkompetenzförderung im Tandem Bibliothek und Kita“ unterstützt.

**Um die sozialen Kompetenzen und die Kommunikationsfähigkeit der Kinder zu stärken und ihre Chancen auf einen gleichberechtigten Bildungszugang zu verbessern**, zielen die Sprachprofis speziell auf die Stärkung der Sprach- und Medienkompetenzen von Kleinkindern im Alter zwischen einem und sechs Jahren.

**Der Europäische Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) in Berlin unterstützt das Projekt** mit Mitteln aus dem Programm „Bibliotheken im Stadtteil“ (BIST) im Rahmen der Zukunftsinitiative Stadtteil II (ZIS II) und trägt so dazu bei, sozial schwächeren Kindern ein effektives Werkzeug gegen Armut und Benachteiligung an die Hand zu geben.

### Sprache schafft Bildungs- und Lebenschancen

Das Projekt beruht auf drei Säulen: Im wöchentlichen Rhythmus findet in den zehn projektbeteiligten Spandauer Kitas ein additives Sprachförderprogramm statt. Die einzelnen Module umfassen Übungen zur sozial-kommunikativen und sprachlich-kognitiven Entwicklung. Jede der Kitas wird durch eine studentische Mitarbeiterin des kooperierenden Sven Walter Institut (SWI) der gemeinnützigen Gesellschaft für berufsbildende Maßnahmen mbH (GFBM) betreut. Für das spielerische Lernen steht ein umfangreicher Materialkoffer mit Bildkarten, Spielen und Büchern zur Verfügung. Die zweite Säule bilden projektbegleitende Fortbildungen für die beteiligten Fachkräfte aus Bibliothek und Kita. Die dritte Säule stellt die Elternarbeit dar. Im Rahmen verschiedener Veranstaltungsformate werden Eltern darin gestärkt, ihre

Kinder auch zu Hause in ihrer sprachlichen Entwicklung unterstützen zu können.

### Dank des EFRE konnte ein effektives Mittel gegen Armut geschaffen werden

Die Förderung aus dem EFRE im Rahmen der Zukunftsinitiative Stadtteil II dient dazu, die soziale Integration zu verbessern, gute Teilhabechancen für alle Bevölkerungsgruppen zu sichern und so zur Stabilisierung benachteiligter Stadtteile beizutragen. Ein wichtiges Mittel dazu ist die Verbesserung der sozialen Infrastrukturen und die Anpassung an lokale Bedürfnisse der Bewohnerschaft. Hier setzt das Projekt TaBiKi Sprachprofis an:

Mit den TaBiKi Sprachprofis wurde ein Projekt geschaffen, das sich positiv auf die Sprachentwicklung und das Selbstbewusstsein sozial benachteiligter Kinder auswirkt und so individuelle Lebenschancen befördert. Gleichzeitig entfaltet das Projekt eine soziale Wirkung in Stadtteilen, die einen hohen Anteil an einkommensschwachen und bildungsfernen Familien aufweisen und in denen sich entsprechend soziale Problemlagen ballen.

So bewirkt der EFRE konkret, dass

- Kinder mit besonderem Sprachförderbedarf gezielt unterstützt werden.
- soziale Problemlagen in den betroffenen Stadtteilen effektiv bekämpft werden können.

Weitere Informationen zu diesem erfolgreichen geförderten Projekt erhalten Sie [hier](#).

4

Öffentlichkeitsarbeit EFRE

### City-Light-Säulen Kampagne des EFRE und ESF im Mai 2022

Am 21. Mai 2022 startet die erneute Informationskampagne des EFRE und ESF auf City-Light-Säulen in Berlin. An 135 Standorten werden im gesamten Stadtgebiet verteilt die Werbeplakate des EFRE und ESF eine Woche lang (bis zum 30.05.2022) zu sehen sein. Der EFRE beteiligt sich mit zwei Motiven, die beide eine Vision für Berlin im Jahr 2036 zeigen: innovativ, klimabewusst und bürgernah. Der ESF beteiligt sich mit einem Motiv an der Kampagne. Ziel ist es, die neuen Programme des EFRE und ESF 2021-2027 zu bewerben.

Die neue Kampagne knüpft auch an die erfolgreiche Präsentation von Plakaten des EFRE und ESF in 2020. Fotos zur Dokumentation werden gern entgegengenommen und können eingesendet werden an: [Helga.Abendroth@senweb.berlin.de](mailto:Helga.Abendroth@senweb.berlin.de).

5

## Was steht an?

„Pfad der Visionäre - ein Zeichen für Europa“ am 14.5.2022 in der Friedrichstraße



Der Pfad der Visionäre in Berlin  
© KUNSTWELT e.V. BERLIN

Am 14. Mai 2022 findet die Eröffnung der dauerhaften Installation **Pfad der Visionäre – ein Zeichen für Europa** statt. Der **Pfad der Visionäre** ist ein kontinuierliches Zeichen für Frieden und Internationalität in Form von 29 Bodentafeln in der Fußgängerzone

der Berliner Friedrichstraße. Eine 1,2 qm große „Tafel der Nationen“ für jedes EU-Mitgliedsland, sowie eine der UNESCO, als Zeichen ihrer Verbundenheit mit dem Projekt. Auf jeder Bodentafel befindet sich ein Zitat einer herausragenden Persönlichkeit des entsprechenden Landes. Zusammen bilden die Tafeln ein Band der gemeinsamen Werte, Visionen und der Vielfalt der Kulturen der Europäischen Gemeinschaft. Die Installation soll in kommenden Bauphasen um die UNESCO-Mitgliedsstaaten erweitert werden. Der **Pfad der Visionäre** steht unter der Schirmherrschaft der Regierenden Bürgermeisterin von Berlin, Franziska Giffey. Gefeierte wird der Abschluss der Fertigstellung der Neugestaltung des nahen Umfelds mit einem Straßenfest in der Fußgängerzone der Berliner Friedrichstraße. Es gibt ein non-stop Programm von 14 bis 22 Uhr.

Es werden unter anderem Tanzperformances, Trommler, Cheerleading und verschiedene Bands gezeigt. Außerdem gibt es ein Kinderprogramm mit Kletterturm und auch für Verpflegung mit vielseitiger europäischer Küche ist gesorgt. Im Europazelt des Festes werden auch die Verwaltungsbehörden des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung und des Europäischen Sozialfonds in Berlin vertreten sein. Auftakt ist um 14 Uhr mit der Wiedereröffnung des Platzes mit dem Friedensengel. Danach, um 15.30 Uhr, wird der **Pfad der Visionäre – ein**

**Zeichen für Europa** eingeweiht. Für 20 Uhr ist ein großes Spektakel angekündigt und ab 20.30 Uhr kann man den Abend beim Freiluft-Kino ausklingen lassen.

[Hier](#) erfahren Sie mehr.

Die **nächste Sitzung des Begleitausschusses** zu Umsetzung der Strukturfonds findet am 30 Mai 2022 statt. Auf der Tagesordnung stehen u.a. die Durchführungsberichte 2021 für den EFRE und den ESF. Vorgeschaltet ist ein EFRE-Arbeitskreis, in dem am 17. Mai 2022 der EFRE-Strategiebericht sowie der Evaluationsbericht zur PA 3 vorgestellt werden.

### Kontakt

**Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe | Helga Abendroth**

Telefon: (030) 9013-8161

E-Mail: [Helga.Aabendroth@senweb.berlin.de](mailto:Helga.Aabendroth@senweb.berlin.de)

**Redaktion | ariadne an der spree GmbH**

Telefon: (030) 259 259 28

E-Mail: [efre@ariadneanderspree.de](mailto:efre@ariadneanderspree.de)